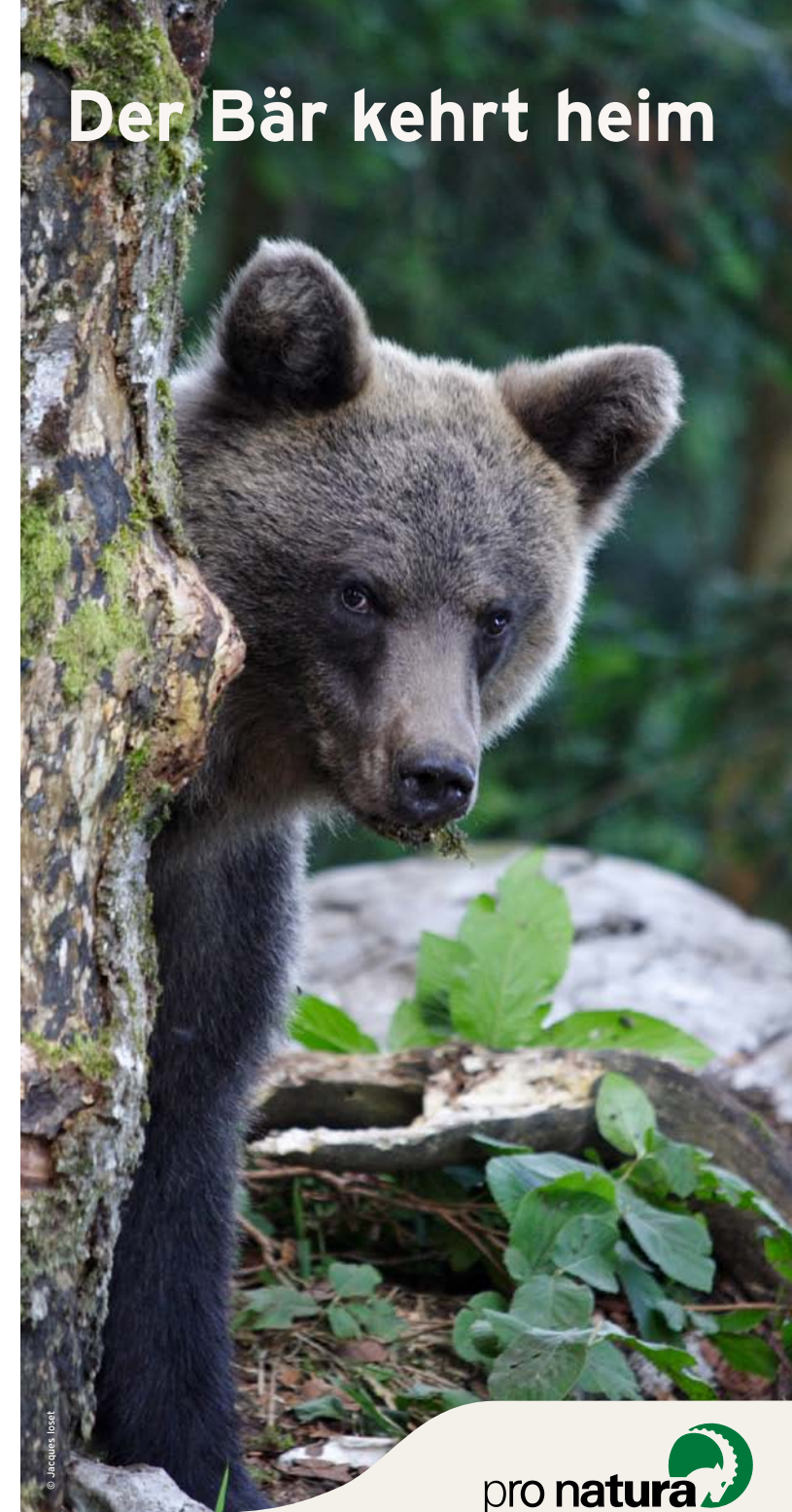


Der Bär kehrt heim



Steckbrief

Name: Europäischer Braunbär (*Ursus arctos arctos*).

Grösse: Männchen bis 1,20 m Schulterhöhe und 100 bis 250 kg schwer, Weibchen bis 0,90 m Schulterhöhe und 75 bis 160 kg schwer.

Lebenserwartung: maximal 25-30 Jahre.

Nahrung: Allesfresser. Überwiegend pflanzliche Nahrung, zum Beispiel Blätter, Beeren, Obst, Kastanien, Buchnüsse. Ergänzende tierische Nahrung, zum Beispiel Insekten und Aas.

Fortpflanzung: geschlechtsreif sind Weibchen mit 3, Männchen mit 5 Jahren. Paarung im Sommer. Geburt November/Dezember. 1-3 Junge alle 2-3 Jahre.

Sein Cousin aus Amerika: Grizzlybären in Nordamerika und Kodiakbären in Alaska sind ebenfalls Braunbären, gehören aber zu anderen Unterarten. Sie werden viel grösser und schwerer. Kodiakbären werden bis zu 3 m gross und bis zu 700 kg schwer. Diese Bären ernähren sich auch anders. Fleisch und Fisch machen einen grösseren Anteil ihrer Nahrung aus. Sie waren und werden in der Schweiz nicht heimisch.

Vergleichssilhouetten eines europäischen Bären (kleine Silhouette) und eines Kodiakbären (grosse Silhouette)

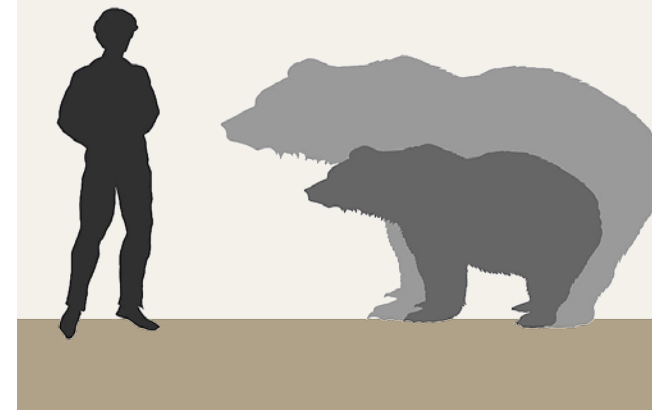
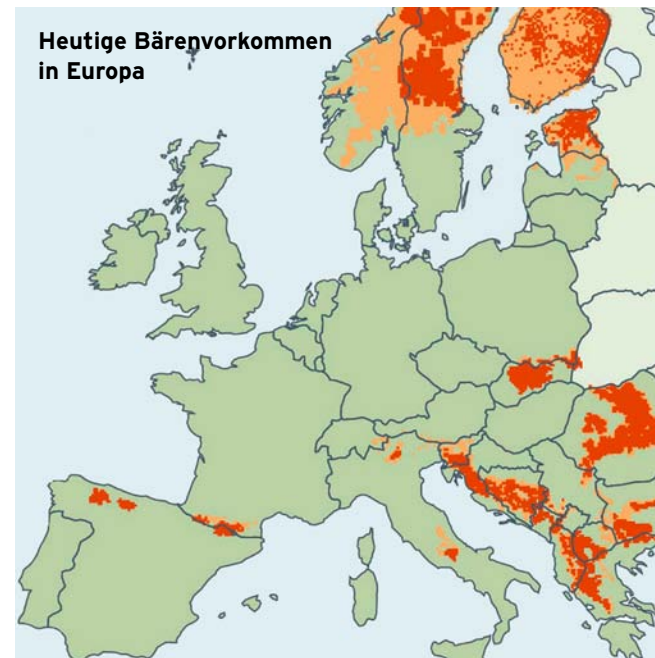


Illustration: Monica Blondo

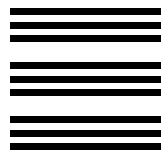
Darum sollen Bären in der Schweiz leben!

Orts- und Flurnamen von Bärschwil SO bis Berneck SG bezeugen es: Der Bär gehörte in unsere Kulturlandschaft. Er hat hier während Jahrhunderten zusammen mit dem Menschen gelebt. Er gehört zur Tierwelt unseres Landes wie Steinbock, Bartgeier, Wildschwein und Rothirsch. Vor hundert Jahren wurden alle diese Tiere ausgerottet.

Mittlerweile sind sie zurückgekehrt, weil das Jagdgesetz sie besser schützt und sich ihre Lebensräume verbessert haben. Der Bär kehrt jetzt auch zurück. Heissen wir ihn willkommen. Braunbären kommen auch in relativ dicht besiedelten und intensiv genutzten Kulturlandschaften Europas vor, zum Beispiel in Italien, Österreich oder Slowenien. Sie finden auch in der Schweiz ähnlich geeignete Lebensräume und genügend Nahrung. Besonders günstig sind waldreiche Landschaften in den Alpen. Der Alpenbogen ist zudem für Bären eine wichtige Ausbreitungsachse von Ost nach West - und die Schweiz liegt mittendrin. Nur wenn Bären auch in der Schweiz leben dürfen, werden sie im Alpenraum überleben. Der Bär ist deshalb in der Schweiz eine gesetzlich geschützte Tierart. Bären dürfen nur in Ausnahmefällen getötet werden, wenn sie für den Menschen zum Risiko werden.



pro natura
Für mehr Natur - überall!



Geschäftsantwortsendung Inviu commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

A

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Pro Natura
Postfach
4018 Basel

Der Bär kehrt heim

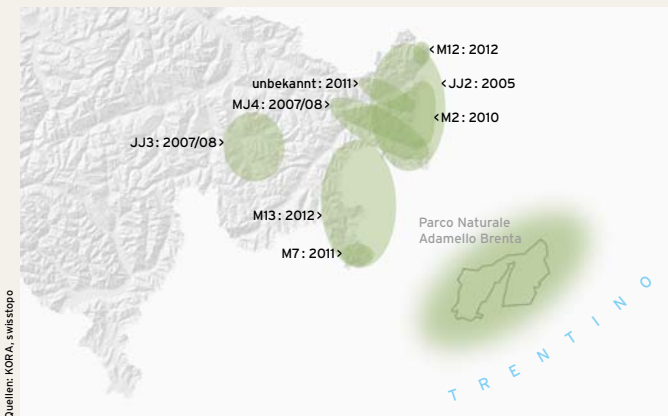


© Jacques Loiset

Im Sommer 2005 streifte der Bär Lumpaz durchs Engadin und das Münstertal. Zwei Jahre später wandern gleich zwei junge Bärenmännchen von Italien her in die Schweiz ein und überwintern im Bündnerland. Seither streift fast jeden Sommer ein Bär durch Schweizer Alpentäler. Nicht überall sind die Menschen darauf vorbereitet und es kann deshalb zu Konflikten kommen. Wir müssen lernen wieder mit Bären zu leben.

Darum kehrt der Bär zurück

In den italienischen und slowenischen Alpen ist der Bär nie ausgestorben. In Italien überlebten allerdings nur wenige Tiere. Deshalb hat Italien zwischen 1999 und 2002 zehn wild lebende Bären in Slowenien eingefangen und in der Region Trentino nahe der Schweizer Grenze aussetzen lassen. Seither nimmt dort der Bärenbestand zu. Vor allem junge Bärenmännchen wandern aufgrund ihres natürlichen Verhaltens aus dieser Gegend ab. Alle bisher in die Schweiz eingewanderten Bären kommen aus dem Trentino. Meist kehren sie für die Fortpflanzung dorthin zurück.



Bärennachweise in Graubünden in den Jahren 2005-2012

Müssen wir vor Bären Angst haben?

Nein! «Es ist hier kein Fall bekannt, bei dem ein Bär einen Menschen verletzt oder getötet hätte, und es ist richtig, wenn man sagt, es fürchtet und meidet tunlichst der Bär den Menschen», schrieb 1871 der Bündner Jagdinspektor Manni. Braunbären sind friedliche und scheue Tiere. Sie gehen dem Menschen aus dem Weg. Bären sind aber keine Kuscheltiere. Sie haben viel Kraft. In Regionen, in denen Bären häufig sind und sich an Abfälle und andere menschliche Nahrungsquellen gewöhnt haben, sind Vorsichtsmassnahmen sinnvoll, damit es nicht zu Unfällen mit Bären kommt.

Was tue ich, wenn ich in Europa in einem Braunbärengebiet unterwegs bin?

In den meisten Bärenregionen Europas, inklusive der Schweiz, müssen Sie keine besonderen Vorsichtsmassnahmen treffen. Dass Sie bei Ihrer Wanderung keine Abfälle liegen lassen und den Hund unter Kontrolle halten oder an die Leine nehmen, ist für Sie selbstverständlich.

Was tue ich, wenn ich einen Bären sehe?

Bleiben Sie stehen und freuen Sie sich. Bärenbeobachtungen sind selten und dauern meist nur kurz. Gehen Sie nicht näher heran. Wenn Sie der Bär noch nicht bemerkt hat, reden Sie mit ihm. Damit machen Sie auf sich aufmerksam. Erschrecken Sie nicht, wenn er sich aufrichtet. Der Bär verschafft sich nur einen besseren Überblick. Er wird den Rückzug antreten. Falls Sie einen

jungen Bären sehen, ist seine Mutter nicht weit. Gehen Sie langsam in die Richtung zurück, aus der Sie gekommen sind.

Landwirtschaft und Imkerei: Probleme sind lösbar

Bären nehmen sich, was sie zum Leben brauchen. Für Imker und Landwirte kann das zum Problem werden. Doch die Probleme sind lösbar. Bienenhäuschen werden mit einem Elektrozaun vor Futter suchenden Bären sicher. Herdenschutzhunde vertreiben den Bären von Schaf- und Ziegenherden. Fällt dem Bären einmal ein Nutztier zum Opfer, wird es durch Bund und Kanton voll entschädigt. Damit Bären ihr Futter nicht im Siedlungsgebiet suchen, wird der Abfall in bärensicheren Tonnen entsorgt.



Bienenhäuschen mit Elektrozaun



Herdenschutzhunde als Sicherheit

Weiterführende Literatur:

- P. Zajec, F. Zimmermann, H. Roth & U. Breitenmoser (2005): Die Rückkehr des Bären in die Schweiz – Potentielle Verbreitung, Einwanderungsrouten und mögliche Konflikte, www.kora.ch
- M. Höneisen, J. Schoenenberger, Y. Andrea (2009): Der Braunbär, Hauptverlag
- «Pro Natura Magazin Spezial» 2009

Kontakt

Pro Natura, Dornacherstrasse 192, Postfach, 4018 Basel
Tel. 061 317 91 91, Fax 061 317 91 66, mailbox@pronatura.ch
www.pronatura.ch
Spendenkonto 40-331-0

© 2014 Pro Natura
Text: Urs Tester/Mirjam Ballmer
Gestaltungskonzept: Ritz & Häfliger, Visuelle Kommunikation, Basel
Layout: Pro Natura

Werden Sie Mitglied bei Pro Natura

Als Pro Natura Mitglied geniessen Sie **freien Eintritt** in **unsere Naturschutzzentren**. Sie erhalten sechsmal jährlich das **«Pro Natura Magazin»**. Familien- und Jugendmitglieder erhalten vierteljährlich die **Pro Natura Kinderzeitschrift «Steini»**.

Frau Herr Frau Herr

Name 1 Name 2 (für Paare)

Vorname 1 Vorname 2 (für Paare)

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Geburtsdatum 1 Geburtsdatum 2

Datum/Unterschrift 1 Datum/Unterschrift 2

Beitrag pro Jahr in CHF

- Einzelmitglied: ab 70.–, mein Beitrag: _____
- Familienmitglied: ab 90.–, unser Beitrag: _____
- Paarmitglied: ab 90.–, unser Beitrag: _____
- Mitglied Plus: ab 300.–, mein Beitrag: _____
- Senior/-in und IV-Rentner/-in: ab 60.–, mein Beitrag: _____
- Jugendmitglied unter 18 Jahren sowie in Ausbildung bis 25 Jahre: ab 30.–, mein Beitrag: _____

Ich/wir wünsche/n die Mitglieder- oder Kinderzeitschrift auf

Deutsch Französisch

Online anmelden: www.pronatura.ch/mitglied-werden

Februar 2016